

Die Erkenntnis vor dem Bekenntnis

Ich freu mich heute mit euch über ein Thema zu reden, das mich im Sommer länger beschäftigt hat. Dieses Thema basiert für mich auf einem menschlichen Problem, das wahrscheinlich jeder von uns bereits erlebt hat: Du machst oder sagst etwas und Personen haben unterschiedliche Meinungen über dich! Das Interessante für mich ist, dass Jesus als Gottes Sohn diesem menschlichen Problem genauso begegnet ist: Er hat Wunder bewirkt, zu den Menschen über das Himmelreich Gottes gesprochen, gepredigt und die Einen erkannten, dass Jesus der Messias, Gottes Sohn, ist und die Anderen beschimpften ihn als Dämon-besessenen Mann. Jesus hat vieles gemacht und gesagt und Personen hatten eine unterschiedliche Meinung und letztendlich eine oder keine Erkenntnis darüber wer Jesus ist. Und man würde doch meinen, wenn Jesus über sich selbst sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14:6), dass dort wo Jesus war Menschen der Wahrheit ins Auge sehen müssten?! Doch so wie heute nicht jeder erkennt, wer du bist, ist es nur *menschlich*, dass auch damals Jesus nicht von allen erkannt wurde und sich deshalb nicht jeder zu ihm bekennen konnte. Das interessante für mich ist, wie Jesus damit umging: Auf manche Diskussionen ließ er sich ein, auf andere nicht! Doch in allem tat Jesus das, was in Sprüche 3:5-6 steht: „**Vertraue auf den HERRN von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand**“ → Jesus vertraute seinem himmlischen Vater in Zeiten des Rufmords, in Zeiten der Anklage, bis in den Tod

Wie vertraut man auf den Herrn von ganzem Herzen?

Die Antwort ist im Vers enthalten: Indem man sich nicht auf seinen eigenen Verstand verlässt! Doch unsere Gesellschaft sagt doch genau das: *Verlass dich auf deinen Verstand. Es muss für dich Sinn ergeben*. Und Timothy Keller hat zu diesem Vers letztens was Geniales auf der Youversion Bible-App gesagt: *Weißt du noch als du 12 Jahre alt warst und über dein 6-Jähriges-Ich dachtest: „Was ein Idiot“, oder als du 18 warst und über dein 15-Jähriges-Ich dachtest: „Was ein Idiot.“, oder als du dieses Jahr über letztes Jahr nachdachtest und siehst: „Was ein Idiot“ **Glaub mir das wird dein zukünftiges Ich auch über dein heutiges Ich denken, also warum sollte ich mich auf meinen eigenen Verstand verlassen, wenn ich stattdessen dem Herrn mit ganzem Herzen vertrauen darf.*** Wieso sollten wir uns auf unseren eigenen Verstand verlassen, wenn selbst Jesus im NT immer wieder zu 100% auf Gott vertraute und die Schrift zitierte

Matthäus 26:52-54 (SCH2000) als Jesus durch die Pharisäer, Hohen Priester und Gesetzeslehrer gefangen genommen wird und Petrus sein Schwert zückt und einem das Ohr abschlächtet, sagt Jesus zu Petrus: „*Stecke dein Schwert an seinen Platz! Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen! Oder meinst du, ich könnte nicht jetzt meinen Vater bitten, und er würde mir mehr als zwölf Legionen Engel schicken? **Wie würden dann aber die Schriften erfüllt, dass es so kommen muss?***“

Jesus zitiert hier Gottes Wort und während er von ganzem Herzen Gott vertraute, vertraut Petrus auf seinen Verstand. Das zeigt mir: Auch wenn es dein Verstand (wie Petrus) gut meint, können wir uns nicht darauf verlassen. Wir müssen auf den Herrn von ganzem Herzen (wie Jesus) vertrauen!

Wie? Wir brauchen Erkenntnis darüber wer unser Himmlischer Vater ist, um wie Jesus mit Situationen umzugehen. Wir müssen Gottes Herz kennen und in Gottes Wort eintauchen!

Doch vielleicht denkst du gerade: Warte mal! Auch die Pharisäer kannten die Heilige Schrift. Man könnte sogar behaupten mehr als die Jünger.

Und bereits im Sommer, was wie, wenn Gott mir in meiner stillen Zeit immer wieder genau das zeigte: Wenn ich das AT lese, sehe ich immer wieder, dass Gottes Volk ihn erlebte & ablehnte. Allein in Jesaja's, Micha's und Hosea's Zeit waren sie in Nord- und Südreich gespalten, die Priester lehnten Gott ab und sie erlebten einen geistlichen & moralischen Niedergang, weshalb Gott durch Jesaja

spricht: „Darum lege ich in Zion einen Stein, einen bewährten Stein, einen **kostbaren Eckstein**, der aufs Festeste gegründet ist“. (Jesaja 28:16) Jesaja prophezeit das Kommen Jesu als Eckstein, das sicherste Fundament eines Gebäudes. Doch als Jesus kommt, passiert genau das was Petrus in 1. Petrus 2:4-8 beschreibt, als er sich auf diesen Vers in Jesaja bezieht:

- Jesus kam als der lebendige Stein und war von Gott auserwählt und kostbar
- Für die, die an Jesus glaubten, sein Leben ihm geben und es auf seine Maßstäbe und Prinzipien gründen, wird Jesus zum sichersten Fundament im Leben
- Doch für die, die ihn wie die Bauleute ablehnten, wird Jesus zum Stein des Anstoßes und Ärgernisses

Wer sind die Bauleute?

Bauleute = Pharisäer und Schriftgelehrten, die mehr als alle anderen zu der Zeit über Jesus wussten; die die Schriften der Thora, Prophetien **kannten**, aber Jesus nicht **erkannten**!

WARUM haben sie Jesus nicht als Messias, den Sohn Gottes, erkannt und die Jünger schon, wenn die Pharisäer so viel mehr über Jesus wussten?

1. Ich glaub ein möglicher Grund ist: Weil die Herangehensweise an die Heilige Schrift sie geistlich blind machte!

In den Evangelien lesen wir, dass sie den wahren Zweck des Studierens der Schrift aufgaben, indem sie die Begegnung & Beziehung mit Gott gegen das akademische Wissen eintauschten. **Seht, das Ziel der Bibel ist immer zu einer Begegnung & Beziehung mit Gott zu führen.** Und vllt denkst du gerade: Aber eine Beziehung mit Gott, die nur auf Erfahrungen beruht, kann dich täuschen. Und das ist wahr! Aber wie Kris Valotton sagte: „Wenn wir die Bibel studieren und sie führt dich nicht in eine Beziehung mit Gott, bist du bereits getäuscht.“ Wir müssen wie die Jünger Jesu, Gottes Worten mit dem Herzen lauschen, nicht wie die Pharisäer mit reinem Verstand! Wir müssen den Heiligen Geist immer wieder neu einladen, uns Erkenntnis über Gottes Wort zu geben, den nur der Heilige Geist kann uns in alle Wahrheit führen! Dabei will ich betonen, dass das Wissen & der Verstand nicht schlecht sind! Im Gegenteil: Gott sagt „Ich will euren Sinn erneuern“ (Römer 12:2), es heißt: „wir haben die Gedanken Christi“. (1. Kor 2:14-16) **Gott weiß wie wichtig unser Verstand ist, deshalb sagt er wir sollen ihn lieben mit ganzen Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzem Verstand!** Doch dafür müssen wir ihm von ganzen Herzen vertrauen.

Seht, die Pharisäer hatten keine Erkenntnis darüber wer Jesus ist, weil sie ihn nicht kannten, sondern einfach viel über ihn wussten! Und wir? Welche Relevanz hat dieses Thema für mich und dich heute? Ich will dir sagen, was ich wahrnehme:

- Ich sehe mich in einer Generation um, die seit ca. 20 Jahren Zugang zum Internet, zu endlosem Wissen; die durch Social media glaubt Menschen zu kennen, obwohl sie nur von bestimmten Einblicken weiß.
- Ich lebe in einer deutschen Kultur, die das Sein mit dem Tun verwechselt, denn die meisten definieren sich allein bei der Frage: „Wer bist du?“ über ihren Beruf, ihr Studium, ihr Wissen und Streben und haben vergessen was es heißt: wie eine Rebe am Weinstock zu kleben – einfach in Gottes Gegenwart zu SEIN.
- Ich sehe in manchen Gemeinden Leitern, die Bibelgeschichten weitergeben, aber Gottes Werke für gute Taten eintauschen und vergessen, dass derselbe Gott von damals auch heute unseren Verstand übersteigen will
- Ich sehe als einer der größten Versuchungen dieser Zeit, dass unsere Sicherheit auf Wissen baut statt auf Jesus als Eckstein.

Wir können uns nicht mehr leisten, Christen zu sein, denen der 35min Download am Sonntag reicht, in der Menschen von der Beziehung eines anderen mit Gott oft Jesus „erleben“, obwohl die Woche 168h hat, in denen Jesus dir persönlich begegnen und in einer Beziehung mit dir leben will. Deshalb stell ich uns heute die provokante Frage: **Kennen wir Jesus oder wissen wir einfach viel über ihn?**

Denn scheinbar kann man Gott erleben wie im AT, Jesus persönlich begegnen wie im NT, vieles über ihn wissen und ihn trotzdem nicht erkennen! Lasst uns nicht dazugehören!
Sondern unser Herz von Gott durchforschen lassen, und selber reflektieren: Wie lese ich die Bibel?
Sammle ich Wissen oder begegne ich Jesus?

2. Ein weiterer Grund, warum die Pharisäer Jesus nicht erkannten bzw. den Mangel an Erkenntnis nicht mal erkannten, war ihr Stolz:

In Joh 9, als Jesus am Sabbat einen blinden jüdischen Mann heilt, kommt es zum Verhör des Geheilten durch die Pharisäer. Sie wollen unbedingt wissen, wer ihn geheilt hat und als er ihnen irgendwann sagt, wie erstaunlich es ist, dass die Pharisäer es selbst nicht wissen, obwohl ihm als Blinden die Augen aufgetan wurden, werfen die Pharisäer ihn aus der Synagoge raus. Doch dann kommt Jesus und macht zwei Sachen:

1. Er fragt den Geheilten, ob er an Gottes Sohn glaubt und als dieser es bejaht, gibt er sich ihm zu erkennen!
2. Er sagt wozu er in diese Welt kam: „Zur Unterscheidung der Geister... damit die, die nicht sehen, sehend und die Sehenden blind werden.“ und als die Pharisäer Jesus fragen: Sind wir blind? sagt Jesus: „Wärt ihr blind, hättet ihr keine Sünde. Jetzt aber sagt ihr: Wir sehen. Darum bleibt eure Sünde.“!

Jesus offenbart sich, denen die ein offenes demütiges Herz haben. Doch weil die Pharisäer kein demütiges, belehrbares Herz hatten, sondern voller Stolz behaupteten: „Wir sehen“ darum waren sie geistlich blind und erkannten Jesus nicht.

Das allein macht mich so demütig! Denn Jesus sagt, dass Stolz geistlich blind macht, wodurch wir letztendlich sündigen; es ist die Demut, die geistliche Erkenntnis schenkt. **Erkenntnis hat mit unserem Herzen zu tun!**

Jetzt wo wir wissen, was uns davon abhält Jesus zu erkennen, will ich zuletzt anschauen, welche Erkenntnis es braucht, um wie die Jünger Jesus zu erleben:

Wie können wir Jesus wie die Jünger erleben?

Weil ich von Natur aus eher diszipliniert bin und mich selber in all diesen Punkten von Gott reflektieren ließ, nahm ich diesen Sommer eine 6-wöchige Auszeit von den sozialen Medien um bewusster Zeit mit Jesus zu verbringen. Mein Ziel war es Jesus in das Geheimnisvolle zu folgen, die Schönheit und Romantik in der Intimität mit Ihm zu erleben; nicht Urlaub von, sondern Urlaub MIT Ihm zu machen und ihn tiefer kennenzulernen! Dabei war ich innerlich an einem Ort, der mich an Petrus erinnerte – der Petrus vom Anfang. Derselbe Petrus, der bei der Gefangennahme Jesu, auf seinen Verstand vertraut, sagt später in 1. Petrus 2:5: „*so lasst auch ihr euch nun als **lebendige Steine** aufbauen, als **ein geistliches Haus**, als **ein heiliges Priestertum**, um **geistliche Opfer darzubringen**, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus.*“ Derselbe Petrus, der Jesus als Sohn Gottes erkennt, als er die Jünger fragt: „Für wen halten mich die Leute?“ (Matth. 16) ist derselbe Petrus, der als Jesus seinen Tod ankündigt: „*Heute Nacht werdet ihr euch alle von mir abwenden.*“ (Mtth 26:31) antwortet: „*Und wenn sich alle abwenden, ich niemals.*“

Seht Petrus hatte eine tiefe Erkenntnis darüber wer Jesus ist, doch er war auch Mensch. Er hatte eine **radikale Liebe** für Jesus, weshalb er seine Ehefrau und Heimat verließ, um Jesus nachzufolgen, er auf dem Wasser ging, doch er war auch impulsiv, überschätzte sich selbst und als Jesus ihm prophezeit, dass er Ihn 3x verleugnet bevor der Hahn kräht, glaube ich, dass Petrus tatsächlich von sich glaubt: „*Und wenn ich mit dir sterben müsste – ich werde dich niemals verleugnen!*“. Ich glaube es, weil ich mich in dieser Eigenschaft von Petrus wiederfinde. Seit ich klein bin und in den dunkelsten Stunden meines Lebens, als ich nach einer langen Krankheitsgeschichte fast gestorben bin, war mir immer klar: *Jesus will ich nachfolgen – bis in den Tod. Mein Leben gehört ihm allein!*

Ich durfte Jesus schon oft erleben, ihn kennenlernen, Erkenntnis bekommen, doch trotz meiner langen Beziehung mit ihm und meiner eigenen Gewissheit Jesus bis in den Tod treu zu sein, über

alles zu lieben, wurde ich Jesus untreu. Und das krassste für mich war, dass Jesus mir im Nachhinein zeigte, dass er mich, wie Petrus, vor dieser Untreue warnte: Vor 2 Jahren las ich eine Stelle in der Bibel, die mir plötzlich Angst einjagte, weil mir klar war: das könnte ich sein. Ich hatte die Stelle mehrmals gelesen, aber nie so klar gesehen, dass ich dieselbe Charakterschwäche besaß. Ich musste damals sofort heulen, und hatte Angst, dass mir dasselbe passiert! Ein halbes Jahr später kam es dazu, dass sich die Angst bewahrheitete.

Doch erst als ich mich so versündigt hatte, erinnerte ich mich wie Petrus an diese Warnung und weinte bitterlich, weil mir klar wurde, wie sehr ich Jesus verletzt hatte. Ich war von mir selbst schockiert – davon, wozu ich in meiner Schwäche fähig bin, wie menschlich ich sein kann, wo ich doch Kind Gottes bin, dass ich mit Scham & Selbsthass haderte. Doch ich durfte erleben, was Petrus nach seiner Verleugnung erlebte. Nachdem Petrus Jesus verleugnet, ist er so unbeholfen, dass er das tut, was er vor der Begegnung mit Jesus tat: Er geht fischen. Doch eines frühen Morgens begegnet Jesus den Jüngern vom Ufer aus, wie bei ihrer aller ersten Begegnung und sagt: *Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus! Und ihr werdet finden.*“ (Joh 21:5-6) Jesus war den Jüngern unbekannt, bis sie sich vor Fischen nicht retten können und Johannes zu Petrus sagt: Es ist Jesus! Und Petrus zieht seine Klamotten an, wirft sich in den See um zu Jesus zu laufen. Und an Land als sie beim Feuer sitzen, fragt Jesus Petrus 3x: „Liebst du mich?“

Ey ich weiß wie weit weg ich mich von Jesus fühlte, wie sehr ich mich hasste und mich erstaunt, dass Petrus diese Frage nicht Jesus stellen muss, weil für ihn die Antwort so klar war: Jesus war gerade für ihn gestorben und ist ihm jetzt wieder begegnet. Ich glaube manchmal, wenn wir es verhauen, uns schämen, schuldig fühlen, fragen wir: „Gott liebst du mich?“ aber Jesus fragt dich: „Liebst DU mich?“ Jesus fragt Petrus 3x mal und ich frag mich: tat das Jesus, weil Petrus ihn 3x verleugnete um es auszugleichen?! Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, dass Jesus Petrus kannte. Petrus gehörte zu seinem „inner circle“, „front row people“. Zusammen mit den Brüdern Jakobus & Johannes heißt es immer wieder, dass Jesus mit ihnen alleine wohinging. Petrus vorne immer mit dabei!

Anhand der Worte, die Jesus hier für „Liebe“ gebraucht sehen wir, dass das erste Wort „agapeo“ eine willentliche Liebe ausdrückt, und das andere Wort „phileo“ eine emotionalere Liebe meint. **Ich glaube Jesus wusste, was Petrus brauchte, um zu dem felsenfesten Mann zu werden, von dem Jesus in Matth 16:18 sagt: „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen“.** Derselbe Petrus, der als Simon Jesus begegnet und den Jesus bei der ersten Begegnung „Kephas“ das hebräische Wort für „Petrus“ = für „Stein“ nennt. Derselbe Petrus, der sich immer mutig zu Gott bekannte, bis er ihn verleugnet. Jesus wusste dieser Mann brauchte eine Erkenntnis von der Liebe selbst – von JESUS – bevor Jesus auf Petrus Bekenntnis seine Gemeinde baut.

Das Beispiel von Petrus zeigt mir: Jesus freut sich wenn wir uns zu ihm bekennen, aber er weiß, dass wir eine Erkenntnis vor dem Bekenntnis brauchen, damit wir zu felsenfesten Männern & Frauen werden. Und dafür müssen wir uns als lebendige Steine auf dem sichersten Fundament, Jesus als Eckstein, aufbauen lassen!

Diesen Sommer durfte ich mich neu aufbauen lassen. Ich durfte selber zum ersten Mal mit dem Herzen erkennen, dass Jesus Liebe ist. Als Er zu mir sagte: „**Love is unafraid!**“ = „**Die Liebe ist furchtlos**“, dachte ich erst: ja ich weiß, Liebe treibt alle Furcht aus. Aber dann offenbarte mir Jesus, was er meinte: „**Seine Liebe verschleiert, versteckt, beschönigt, vermeidet oder verleugnet nichts, sondern sieht die Wirklichkeit, weil sie sich an der Wahrheit erfreut**“.

Das, was mich so schockierte und mich in Selbsthass fesseln wollte, schockierte Jesus nicht. Er zeigte mir: Liebe hat keine Gegner, keine Rivalen, keine gleichgestellten Konkurrenten. Kein Selbsthass, keine Scham, Schuld oder Angst kann mit der Liebe Gottes mithalten. Seine Liebe absorbiert jeden Selbsthass, und durchbricht alle Scham, Schuld, Angst und Lügen bis du dich in seinem Licht – in der Wahrheit – siehst.

Ich kämpfte Monate immer wieder mit diesem Selbsthass + Scham + Anklage, doch letztendlich deckte Jesus alle Lügen auf. Eine davon durch Lukas 7:44-48+50, als es heißt „Die Salbung durch eine Sünderin im Haus der Pharisäer“.

Die Pharisäer laden Jesus zum Essen ein und als sie am Tisch sitzen, kommt die Sünderin herein, beugt sich vor Jesu Füßen, weint so sehr, dass sie die Tränen mit ihren Haaren trocknet, küsst seine Füße und salbt sie mit kostbarem Nardenöl aus einem Alabastergefäß. Sie gibt das Kostbarste was sie hat. Und als die Pharisäer über sie herziehen, sie verurteilen, verteidigt sie Jesus und sagt zu den Pharisäern: „Ihre vielen Sünden sind vergeben, denn sie hat viel geliebt; wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig.“ Und der Frau: „Dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden!“

Inmitten all der Anklage, Selbsthass und Scham, sagte Jesus zu mir: Egal, was Menschen über dich sagen, wofür sie dich anklagen, deine Sünden sind dir vergeben, denn Rebekkah ich sehe wie sehr doch mich liebst. Geh in Frieden – befreit! Wie Petrus auch, erinnerte Jesus mich an meine Liebe zu ihm und es setzte mich frei! Nach dieser Erkenntnis war ich frei mich ganz neu zu Jesus zu bekennen, weil ich wusste, dass Jesus selbst in den untreuesten Momenten mein Herz im Sturm sah und wusste: Ich liebe ihn!

Nur Jesu Liebe hat die Macht dich und mich zu verändern. Unser früheres Selbst – den Jünger Petrus, der auf seinen Verstand vertraute oder manchen Pharisäer, wie Nikodemus – in Jesu Realität und unsere wahre Identität – Jünger, die Jesus von Herzen vertrauen und mit ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Verstand lieben – zu verwandeln! Es braucht eine Erkenntnis darüber wer Jesus ist – der Liebe selbst – damit wir in einer intimen Beziehung mit Jesus leben, ihn erkennen für wer er ist und uns zu ihm bekennen!

Zusammengefasst

Erkenntnis hat mit der Herangehensweise zu tun, wie wir die Bibel lesen

Lese Gottes Wort wie die Jünger mit dem Herzen, nicht wie Pharisäer mit reinem Verstand

Wenn Jesus uns den Heiligen Geist gab, lade den Heiligen Geist vor der stillen Zeit bewusst ein, denn Er führt uns in alle Wahrheit und schenkt Erkenntnis

Erkenntnis hat mit unserem Herzen zu tun

Lass Gott dein Herz durchforschen und lass dich nicht durch Stolz von geistlicher Erkenntnis abhalten, sondern bitte Gott um ein demütiges, belehrbares, offenes Herz!

Es braucht Erkenntnis vor dem Bekenntnis

Verbringe Zeit in Gottes Gegenwart und erkenne, dass Jesus Liebe ist

Entdecke die Schönheit und Romantik in der Intimität mit Jesus und lass die Liebe neu entfachen → lass dir von Gott zeigen, wie du Zeit mit ihm verbringen kannst